

Rubus lasiandrus H. E. Weber

Wollmännige Brombeere

In der Blattform sehr ähnlich *R. schlehtendalii*. Unterscheidet sich von diesem durch folgende Merkmale:

- Insgesamt kleinere Pflanze.
- **Schössling** dunkler weinrot, mit nur 4-5 mm langen Stacheln.
- **Blattstiel** deutlich länger als die unteren Blättchen.
- **Blätter** unterseits kaum fühlbar behaart.
- **Endblättchen** an der Basis oft seicht herzförmig, meist weniger scharf abgesetzt und etwas breiter und kürzer bespitzt.
- **Blütenstand** ohne aufgesetzt lang bespitzte Blättchen, durch oft fast waagrecht abgespreizte, verlängerte, büschelig und angenähert trugdoldig verzweigte Äste viel breiter, oft sperrig.
- **Achse** mit entfernteren, sehr dünnen, geneigten, fast geraden Stacheln.
- **Blütenstiele** ca. 20 mm lang, mehr angedrückt filzig als zottig abstehend behaart, mit nur 0-2 nadeligen geraden Stacheln und zerstreuten bis zahlreichen (meist über 10), selten fast fehlenden, bis ca. 0,5 mm langen Stieldrüsen.
- **Kronblätter** weiß.
- **Antheren** dichthaarig.
- **Fruchtknoten** reichlich behaart.

Kurzcharakteristik: Schössling und Blätter wirken auf den ersten Blick wie eine verkleinerte Ausgabe des *R. schlehtendalii*, dagegen weicht der breite Blütenstand mit weißen Blüten völlig von dieser Art ab. Die stieldrüsig-blütigen Blütenstiele sowie die dichthaarigen Antheren und Fruchtknoten lassen darüber hinaus *R. lasiandrus* leicht von *R. schlehtendalii* unterscheiden.

Ähnliche Taxa: *R. schlehtendalii*, *R. silvaticus*

Ökologie und Soziologie: Thamno- und nemophile, kalkmeidende Art, vorzugsweise in Lonicero-Rubenion silvatici-Gesellschaften auf potentiell natürlichen Standorten des Fago-Quercetum.

Verbreitung: Regionalsippe vom westlichen Westfalen bis zum Niederrhein (Kleve) und in die östlichen Niederlande. Auch (als stellenweise häufigste Art) in der Eifel nahe der belgischen Grenze.